

St. Anna gibt den Ton an

Über die Eberstädter Kirchenglocken

von Erich Kraft

24 Kirchenglocken gibt es in Eberstadt. Steht man bei entsprechenden Wind- und Wetterverhältnissen auf den Anhöhen im Eberstädter Osten, so kann man dieses mehrstimmige Konzert in seiner ganzen Stimmenvielfalt hören, besonders wenn der Sonntag oder das neue Jahr von allen gemeinsam eingeläutet wird. Es ist zudem ein besonderes Geläut, denn alle Glocken sind in ihren Tönen harmonisch aufeinander abgestimmt und richten sich nach der alten fünfhundertjährigen St. Anna. *"St. Anna heiß ich, Meister Hans zu Frankfort goß mich. Anno 1512"*, so steht es auf der Glocke, die seit einem halben Jahrtausend in der alten Eberstädter Kirche, heutigen Dreifaltigkeitskirche, hängt.



St. Anna von 1512

Wer hat sie nicht alles schon gehört in dieser langen Zeit? Bei der Weihe 1512 lauschten wohl der Stifter Philipp IV. von Frankenstein und die damaligen Dorfbewohner ihrem warmen Ton zum erstenmal. Es war die Zeit, als wenig später Martin Luther in Worms vor Kaiser und Reich stand, wo auch die Frankensteiner Herren widerwillig die Reformation in ihrem Land zulassen mußten. St. Anna läutete dann dem ersten evangelischen Pfarrer zur Begrüßung. Hundert Jahre später warnte die Glocke vor den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, von denen Eberstadt nicht verschont wurde, und auch in den darauffolgenden Jahrhunderten wurde die Glocke gebraucht und mißbraucht, um Kriege, Siege und Niederlagen zu verkünden.

Hauptsächlich hat sie aber Tag für Tag, Woche für Woche und Jahr um Jahr mit ihrem Klang die Menschen zu Gottesdienst und Andacht gerufen sowie bei freudigen wie traurigen Familienereignissen begleitet. Und das nun seit 500 Jahren.

Im Laufe der Zeit kamen weitere Glocken hinzu. 1662 waren es schon drei, und Pfarrer Melchior Agricola berichtet, *"daß die hiesige Gemein aus ihren allgemeinen Einkünften ein Teil und ein jeder Gemeinmann wie auch das Gesinde zusammengelegt und ein Glock so fünf Zentner schwer weniger dreißig Pfund zu Heidelberg durch Jacob Nottmann, Stück- und Glockengießer, gießen lassen, kost der Zentner 30 Reichstaler und ist uffgehenkt worden am zweiten Augusti anno 1662."*

Aus Respekt vor dem hohen Alter wurde St. Anna wohl von dem Schicksal verschont, das ihre Schwestern im Turm erleiden mußten. 1917 wurden die anderen Glocken abgeliefert, um zu Waffen umgeschmolzen zu werden. 1920 konnten zwar schon wieder neue Glocken geweiht werden, doch die durften gerade mal 20 Jahre über Eberstadt läuten. Im 2. Weltkrieg wurde ihnen das gleiche Schicksal beschieden, ebenso auch den Glocken von St. Josef.

Bald nach dem Kriegsende konnte man aber schon wieder an neue Glocken für die alte Kirche denken. Der Eberstädter Bezirksverwalter Fritz Dächert ließ in weiser Voraussicht auf dem ehemaligen Wehrmatsgelände der Muna (Munitionsanstalt) leere Granatzünder, Granathülsen und Munitionsbehälter einsammeln und im Kirchturm lagern. Dieses Metall wurde dann beim Guß der drei neuen Glocken verwendet. Die neuen Kirchenglocken kamen in feierlichem Zug 1949 in die alte Eberstädter Kirche, und 1955 erhielt auch St. Josef neue Glocken. Inzwischen kamen das Geläute der Christuskirche, der Marienschwestern, St. Georg, St. Canisius und der Evangelischen Südgemeinde hinzu. Heute sind es also 24 Glocken, die allesamt auf die alte St. Anna abgestimmt sind, bis auf zwei Ausnahmen.



Aus Glocken werden Kanonen: Glockenabschied am 9. Juli 1917 vor der alten Kirche

In der ersten Reihe (Mitte) Pfarrer Johannes Paul, rechts daneben Bürgermeister Karl Schäfer mit weiteren Gemeinderäten, dahinter die Lehrer der Eberstädter Schulen und der Kirchenvorstand. Links hintere Reihe Küster Meckel.

Zwei kleine Glocken haben ein besonderes Schicksal hinter sich. Die Glocke im Mutterhaus der Marienschwestern stammt aus dem kleinen pommerschen Dorf Trechel/Kreis Naugard, 50 km östlich Stettins, wo sie 1793 gegossen wurde, und auch die Glocke in Eberstadt-Süd kommt aus der gleichen Gegend, genauer aus Voßberg/Kreis Saatzig. Sie wurde sogar schon um 1375 gegossen und ist damit mit Abstand die älteste Glocke nicht nur Eberstadts sondern ganz Darmstadts.

Beide Glocken lagerten während des 2. Weltkrieges, schon zum Einschmelzen bestimmt, auf einem Sammelplatz in Norddeutschland, doch das Kriegsende bewahrte sie vor diesem Ende. Zurück an ihren Ursprungsort, in ihre heimatlichen Dorfkirchen, wo sie jahrhundertlang den Menschen ein vertrauter Klang gewesen waren, dorthin konnten sie nun auch nicht mehr zurück. Die pommerschen Dörfer haben heute einen fremden polnischen Namen, und die Glocken teilen so das Schicksal vieler Menschen, denen durch die Vertreibung die Heimat genommen wurde. Sie haben jetzt eine neue Heimat in Eberstadt gefunden, und durch diese besondere Geschichte sind sie als einzige auch nicht auf St. Anna abgestimmt. Im vielstimmigen Glockenkonzert haben sie ihren eigenen Ton.

Literatur und Quellen:

Wolfgang Weißgerber: Eberstädter Geschichtenbuch aus zwölf Jahrhunderten

Eberhard Weißgerber: Die Dreifaltigkeitskirche in Eberstadt

Pfarrarchiv der Dreifaltigkeitsgemeinde Eberstadt

Festschrift 10 Jahre Gemeindezentrum in Eberstadt-Süd

Gemeindearchive von St. Josef, Christuskirche und Marienschwesternschaft

Liste der Eberstädter Kirchenglocken

<i>Kirche</i>	<i>Glockenname</i>	<i>Gußjahr</i>	<i>Gußort</i>	<i>Ton</i>	<i>Gewicht</i>
<i>Dreifaltigkeitskirche</i>	St. Anna	1512	Frankfurt/M.	b´	450 kg
	St. Michael	1949	Sinn (Dillkreis)	g´	750 kg
	St. Johannes am Berge			c´´	350 kg
	Auferstehungsglocke			d´´	250 kg
<i>Christuskirche</i>	Christusglocke	1961	Sinn (Dillkreis)	g´	720kg
	Matthäusglocke	1986		e´	1101kg
	Markusglocke	1961		h´	435kg
	Lukasglocke	1961		c´´	370kg
	Johannesglocke	1961		d´´	265kg
	Ewigkeitsglocke	1961		e´´	180kg
<i>St. Josef</i>	Christ-Königs-Glocke	1955	Frankenthal	c´	2080 kg
	St. Josef	1955		d´	1500 kg
	Mutter-Gottes-Glocke	1955		f´	870 kg
	Konzilsglocke	1962		es´	1313 kg
<i>St. Georg</i>	Schutzengel-Glocke	1962	Frankenthal	e´	610 kg
	St. Georg Nothelfer	1955		g´	580 kg
	St. Bonifatius	1962	Heidelberg	h´	247 kg
	St. Joseph	1955	Frankenthal	d´´	125 kg
<i>St. Canisius</i>	St. Petrus Canisius	1965	Heidelberg	b´	517 kg
	St. Martinus	1965		des´´	306 kg
	St. Michael	1965		es´´	220 kg
<i>Gde. Eberstadt-Süd</i>	Herr komme mit Frieden	14. Jhd.	in Pommern	cis	196 kg
<i>Marienschwestern</i>	Mutterhauskapelle	1793	Stettin	cis	250 kg
	Jesu-Ruf-Kapelle	1961	Sinn (Dillkreis)	e´´	175 kg

Zusammen 24 Glocken

Werktags um 18 Uhr läutet von jedem Kirchturm eine Glocke zum gemeinsamen Abendläuten. Der Sonntag wird samstags um 18 Uhr von allen Glocken eingeläutet. Auch in der Neujahrsnacht ist dieses zu hören.